

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 285 (2006)

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

li gsäät het, er ischt globi ase froo gsee, wenn ander Lüt von em nütz Böses gsäät hönd.

I ha all Tag e paar Mool möse as Nefe Chochitör zue döre ond denn hane ghört mit de Pfanne hantiere wie ne Chöchi, wens Zit zom Choche gsee ischt. Mengmol hets gschmeckt vo me Habermues oder vonere Törggezonne, öpe emool au vonere Chratzete, ond em Sonntag vo Fleisch, Voresse oder Ghackets. Wens au efach zue ond her gange ischt bis Nefe, so hönd die Buebe all recht ond gnueg gha ond me het enes au agsä.

Aber au do hets zmoole grausami Enderig geh. Ame Nomitag, mini Muetter ischt grad i der Chochi ose am Wäsche gsee ond i han ere e chli ghandlangeret, Holz iegschoppet ond derigs, do chont der Nefe Köbi ie ond froget de Muetter, ob si doch emool abe chäm, de Vater sei näbis gär nüd zweg sed gescht. D Muetter het gwösst, dass do erbe ernscht

isch, wenn de Nef pricht, er wo si i allem selb zhelfe gwösst het. Dem arme Bueb häts Verbärmscht mit sim Vater gad zo de Auge us glueget. No, d Muetter ischt abe ond wa gsiet si: Der Nef ischt i Hose ond Hemp ond eme dicke Lismer of em Kaneppee glege ond het gschlotteret. Der Köbi het e no deckt gha mit ere Federedecki ond het alli Fenschter zuetue gha ond iigfüüret ond derbii ischt Juli gsee ond ase warm Wetter. Sicher e dotzet Flüüge sönd dem arme Maa oms Gesicht ome gsorret ond amel wider frech abghocket. Säge het er fascht nütz me möge. D Muetter het zallererscht de Flugesack gholt bi os obe ond het mer gsäät, i söll wädli zwoo Bettflätsche mache, i mös aber ufpasser, dass mi nüd brenni mit Hässwasser. Sie het denn is Nefe Shtobe d Flüge gfangen, da ischt wädli gscheä gsee, si hets loos ka wie de tuusig. Denn het si de Patient gwäsche ond überue is Bett

gschpediert. De Köbi ischt ken Schrett devo eweg ond öppe näbis het er no chöne helfe. Wo ner i dem frisch azogne ond vorgwärmt Bett glege ischt, het d Muetter en Schtuel drazue tue ond em Köbi gsäät, er söll bim Vater bliibe. Wa het er au lieber tue als da? Er het em Vater ganz ordeli d Hand of sini gfaltete Hend ue gläät ond het gschwige. Was wärit au Wort gsee, was het do s Schwätze gnützt, nünt, gär nünt. De Vater het sin Bueb, wo em weg siner schwäärfälligi am meischte as Herz gewachse ischt, anem zue gha ond de Köbi ischt so glücklich ond doch voll Angscht om sin chranke Vater gsee, dass er gär nütz gwösst het zsäge. Ond grad er het am meischte gmerkt, wie bös das shtoot mit sim Vater, viel mee als di andere drei.

I der Zit het mini Muetter der Ernstli, wo grad os der Schuel cho ischt, zom Dokter is Dörfli vöre gschickt, er söll so bald as

# ebneter AG

**Garage Ebneter AG**

Untere Brunnern, 9055 Bühler AR

Telefon 071 793 19 69, [www.ebnetter-ag.ch](http://www.ebnetter-ag.ch)



## SUBARU

**Active Driving, Active Safety**

mögli höndere cho, si förchi s sei e Lungenentzündig. Em Bueb het si no fescht atunge, er tör nüd omeschto. Si het mer schpöter gsäät, si hets nüd öbers Herz brocht, de Köbi zschicke, si hei gmerkt wie nötig as die Zweekenand heiit i dene schwäre Shtonde. Si het Tee gmacht ond het em Nef Löffel om Löffel iigeh ond wie en Tropfe of en hässe Schtee, so seiet die Löffel voll Tee gsee i de fieberkrank Körper ond wos em mit eme Tüechli d Shtirne abpotzt het, do het er d Auge uftue ond het de Köbi gseh am Bett zue sctoh, wienen helle Schii sei e Lüchte i die chrankne Auge cho, vor ers wieder zuetue het.

Geg Obet ischt denn der Dokter of sim abgnotzte Velo cho, hets i der Schtross obe an Haag ane gleenet ond ischt mit siner verwetterete Tasche is Nefe Sctobe ie gmarschieret, mer het scho ase chöne säge, er ischt all dether cho wienen Soldat. Er isch nüd ase en Fiine gsee, aber e usnaam guets Dökterli, hönd d Lüt all gsäät, sei er. D Muetter ischt au done gsee ond het glueget

dass die Buebe recht essid ond e chli rüebig seiid weg em Vater. Der Dokter het der Patient ondersuecht ond erbe e ernschts Gsicht gmacht. Mit de Buebe het er no e chli plauderet ond der Muetter het er gfroget, wer do chön luege, s sei e bösi Lungenentzündig mit viel Fieber. D Muetter hets för selbschtverschäntli gha, dass si luegi. I de Nacht het si de Läterlischtöck is Nefe Sctobe abe ond het im Petrollicht glääterlet. Allpott ischt si zom Nef ue, het em Tee gee ond mit eme Tüechli d Shtirne abtröchnet. De Tag döre ischt der Köbi viil bi sim Vater gseh, het mit sine mengsmool echli obholfnen Hend em Vater e Hand ghebet ond wider gschwige. Wenn de Vater emool sini Auge uftue het ond de Köbi ond er denand aagluet hönd, den het mer gseä, wie eng dass die zweekenand verbonde sönd.

Ond i globe, dass de guet Vater no öppe e schtills Gebet in Himmel gschickt het vör sin Bueb, woner gmerkt het wies mit em sctoot. So ischs e paar Tag gange ond zmoool ischt der Tod i die

Chammer cho, het, weret dem der Köbi wie en Engel so liecht em Vater d Hand of d Shtirne gläät gha het, der Vater vo sine Buebe eweg gholt ond hets ganz zo Waise gmacht. Wo der Köbi gmerkt het, dass de Vater gschtorbe ischt, do isch wie en Schrei osem use. «Leb wohl Vater», ond denn het er der Chopf is Vaters Decki here gläät ond serschtmoool set de Vater chrank gseh ischt, het er bleegget dass e gad verschött het.

Jetzt ischt e schwäri Zit cho för de arm Bueb. I dene Tage bis noch de Beerdigung ond bis de Hushalt ufglöst gsee ischt, het mer en gseä wie gschlage omlaue, er ischt a alle Orte in Weg cho, niemert het nöbis gwösst azfange mit em, die Verwandte nüd ond d Brüedere sowiso nüd. Am liebschte het er gha, wenn em d Muetter grüeft het, er soll zo ere ue cho, denn het er chönne die längscht Zit vor si ane sinne ond ke Muggs mache. De Vater het gsäät, woneren eso gseä het, zo de Muetter: «Wenn mer nüd scho sovel Gofe hettit, so nämi de Bueb gad zo ös, eso lääd





# Hermann Fässler Söhne

Holzbildhauer  
Antikschreinerei

Appenzell

Weissbadstr. 22  
Tel. 071 787 12 84